



Bild 17) Ein gewöhnungsbedürftiges Bild ist es schon, wenn Bhikku Philipp durch die Gassen der Domstadt schlendert. Und doch ist der buddhistische Mönch hier Zuhause. Einst machte er in Freising als Philipp Jenning Abitur. Dann zog es ihn in ein Kloster nach Taiwan. Jetzt ist er der 32-Jährige wieder zurück. Rainer Lehmann lichtete ihn im Oktober ab.

《弗賴辛日報》的讀者將賢首比丘在街上托鉢的照片，票選為2008年最佳攝影。

BUDDHISTEN FEIERN ENDE DER REGENZEIT

Eine Mönchsrobe als Glücksbringer

Rund 1200 Jahre ist es her, dass Korbinian nach Freising kam. Jetzt ist auf dem Domberg, der geistlichen Wiege der Erzdiözese, auch Buddha angekommen. „Bodhi Vihara“, der Verein des Buddhistischen Klosters auf dem „mons doctus“, beging am Samstag die Kathina-Feier.

VON ANDREAS BESCHNERER

Freising – Auf einem Podest sitzen die drei buddhistischen Mönche des Klosters, vor ihnen stehen sich die Gläubigen auf Dickem niederknien, meditative, Sprechblasen und gemeinsame Gebete prägen die Stimmung. Die Klänge schallen wild geschrien, während auf der anderen Seite die Bausteine für das spätere Fest schleppt. Man ist bei der Kathina-Feier, der Spende der Mönchsrobe am Ende der Regenzeit. Zum ersten Mal zelebriert Freising Buddhisten das in ihrem Glauben so wichtige Fest und verwendet die Fingerringe des Domspitalmanns in einem Horn der Meditation und der Andacht.

Auf Pali, Thai und Deutsch soll die wichtige Zeremonie ab, die auf eine lange Tradition von sieben Jahrhunderten zurückgeht, erklärt Thomas Palla. Verrückt sind von „Bodhi Vihara“. Der Respekt vor Mönchen, die ihr Leben ganz der Sache nach der Wahrheit gewidmet haben,

Tag den Freisinger Mönchen überreicht, die Buddhisten haben auch sonst noch allerlei Geschenke mit auf den Domberg gebracht. Einer trägt beispielsweise einen Baum, an dem Füllstopfen, Tee und Melkblätter angebunden sind. Und auch die beliebteste Spendenform fällt sich schnell. Das Geld, so erklärt Verantwortlicher Palla, trennt man für ein neues Kloster im Freising, denn die jetzige Unterbringung im Schatten der Domturme auf dem Domberg ist seit ein für alle Mal für die nächsten 70 Mitglieder abhandeln.

Mit der Kathina-Feier, die auch für den Erbsenfest, die Freisinger Sozialreferentin Rita Schwegler, ein ganz neues Erlebnis war, wie sie in ihrem Clubraum sagte, war der buddhistische Tag auf dem Domberg aber noch lange nicht zu Ende. Im Anschluss an die Roben-Überreichung wurden den Mönchen auch noch Essen übergeben, gefolgt von einem thailändischen Kultursprogramm mit Tanz und Gesang. Nach dem thailändischen Antrittsopfer schenken die Kloster auf dem Domberg seine Pflanz-, Kaffee- und Kuchen-Anbieter.

Zuher? Ja, denn nicht nur Roben werden in diesem lauten, „Ehrwürdige Herren, wir spenden diese Kathina-robe samt Zabelle der Ordensgemeinschaft, die wir am meisten aufgedrückt, der in der Ordensgemeinschaft diese Kathina-robe zum Roben werden in diesem lauten, „Ehrwürdige Herren, wir spenden diese Kathina-robe samt Zabelle der Ordensgemeinschaft, die wir am meisten aufgedrückt, der in der Ordensgemeinschaft diese Kathina-robe zum Roben werden in diesem

Der Marktplatz für die Region Freising/Lkr. München Nord

Internetadressen @ Homepages

Jeden Dienstag im ...

Dienstag, 19. Oktober 2010

Ein Leben für Buddha

Die beiden buddhistischen Mönche Tejobhassa und Labhassani (rechts) sind zurück von ihrem morgendlichen Almsammel-Rundgang. Ihre letzte Mahlzeit – so wie es die Regel – müssen sie das Mittag einnehmen. Das Essen erhalten sie sich von Spendern. Seit 2009 gibt es auf dem Domberg ein kleines buddhistisches Zentrum, das von dem Freisinger Philipp Jenning gegründet wurde. Ein Fiklerverein mit rund 100 Mitgliedern unterstützt die Mönche. Sie kümmern sich um das Frühstück und um Anlaufstellen für den Almsammelgang, sie zahlen ein Miste, weil die Mönche kein Geld haben dürfen.

© Foto: Björnfeld

36 PFR LANDKREIS FREISING Samstag/Sonntag, 12./13. Februar

Frieden für Freising

Das buddhistische Kloster Bodhi Vihara ist zwei Jahre nach seiner Gründung schon wieder zuhause – jetzt suchen die Mönche ein neues Domizil

Von Kurt von Hagen

Freising – Glück und Segen, Wohlstand und Frieden für Freising, so lautet die Wunschformel der Buddhisten im Bodhi Vihara, dem buddhistischen Kloster auf dem Domberg. Seit zwei Jahren ist es dort zu finden. Die Entwicklungsbewegung dabei zu machen, dass man bewirkt Pfingstgebühren bekommt und ein tolles ein eigenes Grundstück bekommt. Wundert sich bei der Gründung nicht noch so manche über das Kloster, so ist es längst ein Teil der Stadt geworden. „Die Leute kommen von und auf und sind interessiert“, erzählt Bhikkhu Philipp, geborener Freisinger und Gründer des Bodhi Vihara und regiert. Über Buddhismus hat überhaupt ein positiver Blick in der Öffentlichkeit.

Zwei Mönche leben ständig im kleinen bodhiartigen Kloster auf dem Domberg. Für Gäste ist kaum Platz.

Das Kloster sucht überregional bei Spenden gesponsert. Die Trägerverein des Klosters der ein entsprechendes Grundstück. Gebiete finden und sind nicht immer leicht zu finden. Bevor abhandelt wird, muss man sich sehr viele Spenden verdienen. So wird es wohl, ist die Hoffnung, der neue Kloster hat auch ein Zentrum, das die Mönche in einem neuen Ort zuhause haben wird.

Sonntagschule für Kinder und Jugendliche

Das Kloster sucht überregional bei Spenden gesponsert. Die Trägerverein des Klosters der ein entsprechendes Grundstück. Gebiete finden und sind nicht immer leicht zu finden. Bevor abhandelt wird, muss man sich sehr viele Spenden verdienen. So wird es wohl, ist die Hoffnung, der neue Kloster hat auch ein Zentrum, das die Mönche in einem neuen Ort zuhause haben wird.

KATHINA-FEST IM KINO

Vor mehr als 2500 Jahren wurde die erste „Kathina“ gefeiert. Dabei handelt es sich um ein buddhistisches Fest am Ende der Vassa, der dreimonatigen Regenzeit. Und genau ein solches – für die Entwicklung des buddhistischen Klosters Freising („Bodhi Vihara“) – beging der gleichnamige Verein jetzt im großen Saal des Restaurants Nifo (Cineplex-Kino Neufahrn). Dazu gehörten auch zahlreiche kulturelle Beiträge aus Sri Lanka, Burma, Thailand, China und Deutschland. Unsere Fotografen hat gerade „draufgedrückt“, als die Laien den Mönchen rote Gewänder auf dem goldenen Tablett überreichten.

FOTO: GLENNER